

Hansueli Späth

Von Zecken, OBSAN und dem BAG



*He says it's for the peace of all.
He's the one who must decide who's to
live and who's to die, and he never sees
the writing on the wall.¹*

Das Sommerloch naht – die Sauregurkenzeit nimmt ihren Lauf. Bereits diskutiert man auf höchster politischer Ebene, ob es für das Schweizer Militär zumutbar sei, im Freien zu campieren, oder ob die feindliche (Zecken-)Armee uns anlässlich einer solchen Biwakübung nicht vernichten könnte. Mir graust ob solcher Bedrohung bei dem Gedanken, dass meine beiden Söhne im wehrpflichtigen Alter am nächsten Wochenende ans «Openair Frauenfeld» fahren, mitten ins Zeckengebiet, und erst noch freiwillig. Wir rafften uns selber dahin, gestochen nicht vom Bajonett, sondern von *Ixodes ricinus*; der Zeckenterror ersetzt die Al Khaida als Bedrohung

Andere Abstrusitäten erscheinen zwar zeitlich noch knapp vor dem Sommerloch, muten unglaublich an, sind aber wahnwitzige Realität. Mit grossem Tamtam hat das OBSAN festgestellt, dass ein (Haus-)Ärztmangel droht. Der Newswert ist enorm, vor allem, weil es vor zwei Jahren aus derselben Küche noch ganz anderes getönt hat! Darauf hingewiesen und davor gewarnt hat bis jetzt ja kaum jemand ...

Und wenn ich mich wundere, dass der Oberfeldarzt Lupi höchstpersönlich zur Bedrohung durch Zeckenbisse Stellung nimmt, so

bewundere ich irgendwie auch den Mut der Herren (und der einen oder anderen Dame) im BAG, mit einer gewissen Ernsthaftigkeit den Entwurf zur Revision der Analysenliste zu präsentieren. Herr Indra, der im vergangenen Jahr auf dem Bürgenstock noch laut und deutlich versichert hat, alles in seiner Macht Stehende für die Hausärzte zu tun, zeichnet für ein völlig inakzeptables und ins Desaster führende Modell der Revision. Für unsere hausärztlichen Präsenzlabors ist der Projektvorschlag gleichzusetzen mit einer chemischen Keule, dem absolut tödlichen Gift (welches die Soldaten gegen die Zecken gut gebrauchen könnten). Überleben werden nur wenige. Klar, dass wir uns dies nicht gefallen lassen:

- Eine neue Analysenliste muss betriebswirtschaftlich korrekt berechnet werden.
- Die aktuellen Vorschläge des BAG sind für uns absolut inakzeptabel, und wir fordern ganz klar den Abbruch dieser peinlichen Übung!
- Wir werden keine Sofortmassnahmen und partiellen Korrekturen akzeptieren und uns auf keinen Kuhhandel einlassen.
- Sorgfältig ausgearbeitete Lösungen aus der angerichteten Misere können nur in enger Zusammenarbeit mit den Betroffenen gefunden werden, geeignete Massnahmen zur Erhaltung des Praxislabor sind vonnöten.

Das Sommerloch wird irgendwann Mitte August, wie in jedem Jahr, zugeschüttet sein und wahren Problemen weichen. Dass wir Hausärztinnen und Hausärzte bereit zum Kampf sind, ist keine saure Gurke, sondern bitterer Ernst. So ernsthaft, wie das BSV heute mit der Bedrohung durch Zecken umgeht, so ernsthaft wünschen wir uns auch den Umgang im BAG mit unserer Kritik. Eine Impfung gegen Hausärzte existiert nämlich noch nicht ...

1 Universal Soldier, © Donovan 1965

31. GENERALVERSAMMLUNG DER SGAM

5. September 2008 in Zürich
Universität Irchel, 10.45 Uhr

Traktandenliste

1. Protokoll der GV 2007
2. Jahresbericht des Präsidenten
3. Berichte der Arbeitsgruppen
4. Mitgliederwesen
5. Berichte der Kassierin und der Rechnungsrevisoren
Budget 2008/09
Anträge der Kassierin
Festlegung des Jahresbeitrages
6. Hausärzte Schweiz
7. Tarife
8. Zukunft Facharztstitel «Allgemeinmedizin»
9. Wahlen
10. Varia